

Stadt plant höhere Gebühren für die Kitas

Die Stadt Esslingen hat vor, die Betreuungsgebühren zu erhöhen. Beim Gesamtelternbeirat stößt das auf massive Kritik.

Von Petra Pauli

ESSLINGEN. Kita-Schließungen in der Pandemie, Einschränkungen von Öffnungszeiten und Angeboten wegen chronischen Personalmangels – vor allem die Eltern von kleinen Kindern haben in den vergangenen Jahren viel mitmachen müssen. Meistens fangen die Schwierigkeiten sogar noch früher an, wenn es darum geht, überhaupt einen Platz zu erhalten. Denn vor allem bei der Ganztagesbetreuung ist das Angebot auch in Esslingen rar. Was beim Esslinger Gesamtelternbeirat (GEB) der Kitas den Ärger jetzt richtig hochkochen lässt, ist die geplante Anhebung der Gebühren. Der GEB spricht von „einer drastischen Erhöhung“. Er hat ausgerechnet, dass die absoluten Mehrkosten – abhängig von Einkommen, Alter und Anzahl der Kinder – bis zu 400 Euro im Monat betragen könnten.

Am Mittwoch steht die geplante Erhöhung der Entgelte auf der Tagesordnung des Ausschusses für Bildung, Erziehung und Betreuung. Sollte das Gremium zustimmen, wird der Vorschlag nach den bisherigen Plänen am 17. Oktober dem Gemeinderat zum endgültigen Votum vorgelegt. Der Gesamtelternbeirat setzt nun alle Hebel in Bewegung, um die Fraktionen von ihrer Zustimmung abzubringen, und ruft deshalb für

Mittwoch, 28. September, von 15.30 Uhr an zu einer Demonstration vor dem Alten Rathaus auf. Auch im Sitzungssaal dürfte es voller als sonst sein, wenn planmäßig um 16 Uhr der Ausschuss öffentlich zu tagen beginnt. Denn es ist davon auszugehen, dass viele Eltern Präsenz zeigen möchten.

Teurer wird es wohl vor allem für Eltern mit Kindern unter drei Jahren. Hier soll laut den Plänen der Verwaltung der U-3-Zuschlag von 50 Prozent auf 60 Prozent ab 1. März 2023 und schließlich auf 70 Prozent ab dem 1. Januar 2025 angehoben werden. Die Entgelte für die Ganztagesbetreuung insgesamt sollen ab nächstes Jahr um drei Prozent erhöht werden, die gleiche Steigerung wird übrigens auch für die Grundschulbetreuung angepeilt. Ab März soll es zu-

dem für die Elternentgelte in der Ganztagesbetreuung neue Einkommensstufen geben. Die bisherigen untersten Stufen fallen weg, stattdessen startet die erste Kategorie bei einem Einkommen von bis zu 50 000 Euro. Zudem gibt es vier neue Stufen für höhere Einkommen. Damit soll der Stadt zufolge auch das VÖ-Angebot im Vergleich zum Ganztags finanziell attraktiver werden.

Die Regelkindergärten sollen ab März um fünf Prozent teurer werden. Auch hier erhöht sich der U-3-Zuschlag bis zu 70 Prozent im Jahr 2025. Für die VÖ-Gruppen wird ein



Die Stadt hat bei Eltern kleiner Kinder Unruhe ausgelöst.

Symbolfoto: dpa/Sebastian Kahnert

Zuschlag von zehn Prozent auf die Regelentgelte erhoben, das hatte der Gemeinderat bereits im Dezember 2021 beschlossen, ebenso wie eine nochmalige Anhebung der Gebühren für Kitas, Kindergärten und Grundschulbetreuung ab dem 1. Januar 2024. Die Höhe soll sich dann an den Landesempfehlungen orientieren.

Was die Gebührenerhöhung aus Sicht des GEB erst recht untragbar mache, sei der jüngste Beschluss der Landesregierung. Demnach ist es künftig erlaubt, den Perso-

nalschlüssel für die Kinderbetreuung aufgrund Fachkräftemangels abzusenken. „Damit steigt die Belastung der Erzieherinnen und Erzieher, und gleichzeitig sinkt die Qualität der Betreuung“, kritisiert der Gesamtelternbeiratsvorsitzende Ronny Feuer in einem Elternbrief des GEB. Dies sei ein Schritt weg von der Idee der Kita als frühkindliche Bildungseinrichtung. Dass Eltern in Esslingen ab dem kommenden Jahr dafür auch noch deutlich tiefer in die Tasche greifen müssten, sei nicht hinnehmbar.